

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegel

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2016)

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002

Das Gebäudeensemble des Auswärtigen Amts besteht aus der 1935-39 für die Reichsbank errichteten, durch Querriegel und Höfe gegliederten Großarchitektur und dem 1999 fertiggestellten kubischen Erweiterungsneubau am Werderschen Markt.

Alt- und Neubau unterscheiden sich deutlich im Volumen, in den Formen und Materialien und bleiben auch durch den fugenartigen Platz, der als Protokollvorfahrt dient, voneinander getrennt. Unterirdisch aber sind die Gebäude durch einen Tunnel verbunden. Für diesen über 50 Meter langen Verbindungsgang hat der New Yorker Lichtkünstler und Designer James Carpenter (*1949) in enger Abstimmung mit den Architekten eine Kunst am Bau realisiert, die – wie schon seine Glasfassade des öffentlich zugänglichen Lichthofs des Erweiterungsbaus – Kunst und Architektur untrennbar verschmilzt.

Den Gang hat Carpenter als „Brücke“ konzipiert. Dabei folgen die vorderen Partien den baulichen Vorgaben der angrenzenden Räume im Altbau beziehungsweise des Kellerfoyers im Neubau. Der dazwischen, unter dem Platz mit der Protokollvorfahrt gelegene Teil des Tunnels ändert seine Erscheinung. Er weitet sich von 3,70 auf 5,40 Meter. Den Steinboden ersetzen hier quer verlegte Eichenplanken. Statt der verputzten Wände mit eingelassenen Leuchten, die ein warmes Licht spenden, bilden jetzt hinterleuchtete Glasscheiben unscharfe Raumgrenzen. Grünbläuliches Licht verteilt sich diffus und schattenlos im Raum. Decke und Wände werden zu Membranen, hinter denen unendliche imaginäre Weiten aufscheinen.

Der Lichttunnel vermittelt mit traditionellen und innovativen Architekturelementen und Baumethoden sinnfällig zwischen Neubau und dem Altbau, der als Sitz zunächst der ehemaligen Reichsbank, dann des Berliner Stadtkontors, des DDR-Finanzministeriums und ab 1959 auch des Zentralkomitees der SED auf eine bewegte Nutzungsgeschichte zurückblickt.

In erster Linie zielt Carpenters Kunst am Bau aber auf die sinnliche Wirkung. Die moderat kühle Farbtemperatur des Lichts schafft in Verbindung mit dem warmen Braunton der Eichenbohlen eine angenehme und auch erhebende Atmosphäre. Sie überformt die enge unterirdische Raumsituation, die viele Menschen als angstausslösend und beklemmend wahrnehmen, und führt sie einem kontemplativ-

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

ästhetischen Erleben zu.

M.S.

Weiterführende Literatur Online

Claudia Büttner (Autorin), BMVBS (Hrsg.): Geschichte der Kunst am Bau in Deutschland, BMVBSOnline-Publikation, Berlin 2011.

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Martin Seidel / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1980 bis 2010. BBSR-Online-Publikation 13/2014, Bonn, Dezember 2014.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Die Projekte des Bundes in Berlin, hrsg. v. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW), Berlin 2002.

Das Haus am Werderschen Markt. Von der Reichsbank zum Auswärtigen Amt. The History of the Premises of the Federal Foreign Office. L'histoire du siège du Ministère fédéral des Affaires étrangères. Herausgegeben vom Auswärtigen Amt, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, 608, 2012.

Lichtinstallation

Hinterleuchtete Glasplatten, Eichenbohlen

Höhe 2,45-2,65 m, Breite 3,70-5,40 m, Länge ca. 50 m

500.000 €

Direktvergabe

Neubau Werderscher Markt

Passage zwischen Alt- und Erweiterungsbau

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

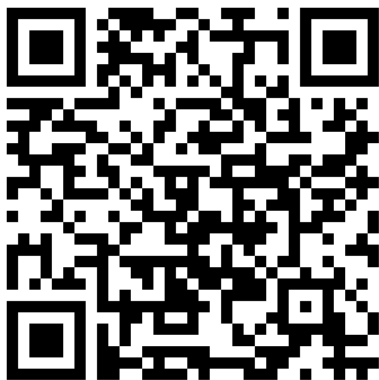
Auswärtiges Amt

Werderscher Markt 1

10117 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/lichttunnel-brucke>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat




Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU


Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950


Weitere Abbildungen

 James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch


James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch
(2016)

 James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch
(2016)

 James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch
(2016)

 James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch

James Fraser Carpenter: Lichttunnel / Brücke, 2002 / © James Fraser Carpenter; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch
(2016)